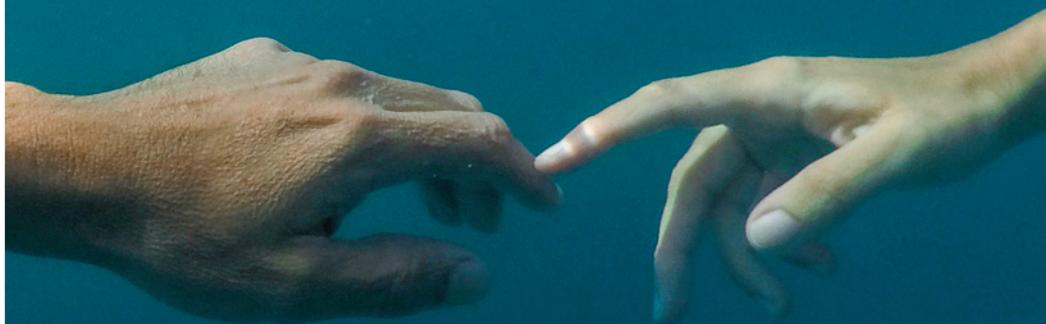


# TAUFE

BAUSTEINE  
FÜR DIE TAUFKATECHESE MIT ELTERN  
FÜR LEITER:INNEN UND MITARBEITER:INNEN



Herausgegeben von der  
Hauptabteilung IV – Pastorale Konzeption  
Kirchenentwicklung – Grundsatzfragen - Glaubenskommunikation  
2023

## 1. Die Taufe –

### Beginn der Lebensgeschichte als Christ:in

**G**ott hat die Lebensgeschichte mit dem Täufling schon vor der Taufe begonnen. Gott schreibt Geschichte mit jedem einzelnen Menschen unabhängig von der Taufe, aber die Taufe macht als Sakrament sichtbar, dass Gott zu diesem einzelnen Menschen JA sagt und ihm ein Leben in Würde schenkt. Aus dieser Zusage lässt sich leben und atmen, jeden Tag.

Die **Taufe** markiert in sichtbaren Zeichen und einer gemeinsamen Feier diese göttliche Zusage und die Antwort des einzelnen Menschen auf diese Zusage.

Die Antwort des Menschen ist der Wunsch und die Absicht, als Christ:in zu leben. Stellvertretend werden dieser Wunsch und diese Absicht bei Kindertaufen von den Eltern geäußert.

Die Taufe ist kein Handel, der an eine Bedingung geknüpft ist. Das Sakrament der Taufe ist Geschenk Gottes und eine Dienstleistung der Kirche. Sie ist umsonst. Sie will unterstützen und stärken und nichts erzwingen.

Die Taufe wird aufgrund des Wunsches der Eltern oder eines Elternteils (oder anderer Sorgeberechtigter) gespendet. Der Wunsch der Eltern, dass ihr Kind Christ oder Christin wird, ist dabei zu begrüßen, wertzuschätzen und zu unterstützen.

Am Anfang des Taufgottesdienstes steht die Freude der Kirche, dass Eltern ihr Kind taufen lassen wollen. „Mit großer Freude ...“ heißt es zu Beginn der Feier der Taufe.

Diese Freude kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass sich die Engagierten in der Taufpastoral oder an dem betreffenden kirchlichen Ort fragen, was sie tun können, um die Tauffamilien zu unterstützen.

Dabei kann eine **elementarisierte Katechese** eine wichtige Unterstützung sein:

- Eltern, die ihr Kind christlich erziehen, brauchen nur nachahmen, was Gott in der Taufe vormacht:
  - ihr Kind anzunehmen und lieben.
  - ihm ein wertschätzendes Zuhause zu geben.
  - es zu fördern, ohne es zu überfordern, dabei freizugeben, dass es sich selbst entfalten kann.
  
- Eltern, die ihr Kind christlich erziehen, geben ihm die Hoffnung, das Vertrauen und die Ahnung mit, dass sie von einer größeren Macht und Kraft umfassen sind. Eine Macht, die wir Gott nennen, und von der wir glauben, dass sie unser Bestes will.
  
- Eltern, die ihr Kind christlich erziehen, bringen ihr Kind mit Jesus in Kontakt, denn Jesus ist unser Bruder und gleichzeitig unser Weg zu Gott. Denn Jesus hat den Menschen von Gott erzählt und gleichzeitig so gelebt und gehandelt, dass Menschen um ihn herum von diesem Gott spüren konnten,
  - dass Gott für uns wie ein Vater oder eine Mutter ist.
  - dass Gott jeden einzelnen Menschen liebt und ihm zugetan ist.
  - dass Gott Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen und die ganze Erde will.
  - dass Gott mitten unter uns ist und in jedem:r von uns lebt und wirkt.

**In der Taufkatechese und in der Tauffeier** wird in den Begegnungen mit der Person, die tauft, und mit den Taufkatechet:innen und mit der Gemeinde dieser zugewandte Gott erfahrbar – zumindest ist das der Wunsch und die Hoffnung aller Beteiligten und alle Beteiligten setzen sich dafür ein:

- Die Eltern fühlen sich angenommen und wertgeschätzt.
- Die Eltern erleben, dass sie dazugehören.
- Die Eltern erfahren, dass man es gut mit ihnen meint.
- Die Eltern erfahren einen Vertrauensvorschuss, dass man ihnen zu traut, dass sie ihr Kind in seiner/ihrer christlichen Lebensgeschichte begleiten können.
- Die Kirche bietet als Kirchengemeinde, in der Kita, in der Schule und an vielen anderen Orten ihre Unterstützung an.
- In der Taufkatechese kann diese Unterstützung auch bedeuten, dass man den Eltern ein Heft mit Ritualen schenkt, wie sie jetzt schon mit ihrem Kind beten können:

*Rituale für Familien mit kleinen Kindern –  
[www.an-vielen-orten.de/taufe.html](http://www.an-vielen-orten.de/taufe.html)  
zu beziehen über [www.expedition-drs.de](http://www.expedition-drs.de)*

## 2.TAUFE und Kirchenentwicklung

**K**irchenentwicklung ist nichts Zusätzliches. Stattdessen geht es gerade darum, in all unseren Handlungen Kirchenentwicklung zu betreiben. Ziel ist ein Mentalitätswandel zu einer Kirche, die nicht sich selbst, sondern den Menschen und seine Gottesbeziehung in den Mittelpunkt stellt. Die Schwerpunkte der Kirchenentwicklung in unserer Diözese Rottenburg-Stuttgart helfen uns dabei:

### **Schwerpunkt 1**

**Der einzelne Mensch, sein Leben und sein Glauben stehen im Mittelpunkt kirchlichen Handelns.**

Für die Taufe bedeutet dieser Schwerpunkt, dass wir uns konsequent an den Adressat:innen orientieren.

- Wir nehmen wahr und schätzen wert, was die Tauffamilien wünschen und brauchen.
- Wir nehmen ernst, dass wir als Kirche ihnen Gott nicht bringen müssen, sondern Gott schon da ist.
- Schon vor der Taufe ist das Kind, für das die Eltern die Taufe erbitten, von Gott geliebt, angenommen und geheiligt. Es ist ein Kind Gottes und es gehört dazu – zum Volk Gottes, dem weitesten Begriff von Kirche.
- Die Taufe macht diese Wirklichkeit sichtbar. Sie verdichtet sie in einem Ritual mit vielen Symbolhandlungen. Die Taufe bestärkt diese Wirklichkeit, so dass sie geglaubt und gelebt werden kann.
- Wir dürfen dem Taufritual zutrauen, dass diese Wirklichkeit erfahrbar wird und nachhaltig bei den Tauffamilien gestärkt bleibt.
- Die Eltern sind aufgrund ihrer Taufe berufen und befähigt, ihrem Kind den christlichen Lebensstil vorzuleben und davon zu erzählen.

## **Zentral für die Taufe in unserer Kirche ist die unbedingte Zusage Gottes:**

*Du bist mein geliebtes Kind.*

Diese Zusage zeigen wir als Kirche im Sakrament auf, alles andere ist zweitrangig.

## **Zentral ist die große Freude der Kirche, ein Kind taufen zu dürfen.**

Alle anderen Interessen der Kirche (zu überleben, als Gemeinde lebendig zu bleiben, ...) sind zurückzustellen.

## **Zentral ist die Stärkung und Unterstützung der Familien.**

Die Zusage Gottes an ihr Kind soll ihr Vertrauen und ihre Hoffnung stärken, dass sie dieses Kind ins Leben führen können und dabei nicht alleine sind.

Die wichtigste Aufgabe ist es Menschen auf ihrem Lebens- und Glaubensweg mit Gottes Hilfe zu unterstützen und zu stärken.

Dadurch wird die Taufe zu einem Dienst der Kirche an den Menschen und erfüllt den sakramentalen Auftrag der Kirche, der genau darin besteht – Zeichen und Werkzeug der Liebe Gottes zu sein.

### **Schwerpunkt 2**

**Engagemententwicklung und eine zeitgemäße Ehrenamtskultur sind grundlegend für eine partizipative Kirche.**

Die Mitarbeit von Ehrenamtlichen in der Taufkatechese hat in unserer Diözese eine lange Tradition und ist nicht dem Mangel an hauptamtlichem Pastoraalem Personal geschuldet.

Ehrenamtliche in der Taufkatechese sind in erster Linie Christinnen und Christen, die als Zeuginnen und Zeugen ihres Lebens und Glaubens mit jungen Familien zusammenarbeiten. Oft sind sie selbst Eltern und kennen und leben selber in den Lebenswelten der Eltern. So können sie an die Sorgen und Fragen der Taufeltern anknüpfen und diese können im Austausch eine Stärkung im Glauben erfahren, der für sie bisher vielleicht fern und verschlossen war.

Sie sind in der Regel selbst getauft und versuchen, ihr Leben als Christinnen und Christen zu gestalten. Was für sie Christsein im Alltag bedeutet und wie sie ihr Leben christlich gestalten, ist sehr individuell. Für den einen bedeutet es, vegetarisch zu leben, für die andere, sich in der Kommune zu engagieren. Wieder eine andere lebt ihr Christsein aktuell in ihrer Familie im Umgang mit ihrem:r Partner:in und ihren Kindern.

### **Christ:in-sein unterstützen**

Christsein heißt, den Alltag Tag für Tag als Christ:in zu leben, manchmal zu scheitern und es immer wieder neu zu probieren.

Christsein bedeutet auch, diesen Alltag und die eigene Lebenspraxis auf Gott hin zu öffnen. Auch das kann auf vielerlei Weise geschehen: durch persönliches Gebet oder Meditation, durch Ahnen und Staunen, durch das Mitfeiern von Gottesdiensten und durch die Erfahrung des Verbundenseins mit allem, was es gibt, und mit der göttlichen Geistkraft. Es gibt in der christlichen Tradition eine Fülle von Übungen, um sich mit Gott zu verbinden und aus der Bezogenheit zu Gott zu leben.

Alltag und Übung werden im Laufe eines christlichen Lebens immer verzahnter, so dass Leben und Üben gar nicht mehr getrennt werden können. Der Alltag selber wird zur Übung und die Übung immer mehr mit dem Alltag identisch. Dann kann jede Begegnung zum Gebet werden, jeder Blick in die Welt zur Entdeckung von Christus. Aber auch hier gilt: der Wege sind viele und der Beschreibungen dieser Wege auch.

In der Taufkatechese kommt dieses Zeugnis zum Tragen. Darin liegt die **besondere Kompetenz von ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen** in der Taufkatechese, die nicht ersetzbar ist.

*„Ich bezeuge, dass es sich lohnt, als Christ, als Christin leben zu wollen“.*

*„Mir ist dabei wichtig: ...“*

Die Kirche als Organisation hat die Aufgabe, diesem Projekt christlichen Lebens hilfreich zu sein. Dabei ist es das Recht der Christ:innen individuell, das auszusuchen, was hilfreich ist, wegzulassen, was nicht hilft, sich zu engagieren, wo es für eine:n Sinn macht, und es nicht zu tun, wenn es nicht sinnvoll erscheint.

Die Taufkatechese kann ein guter Ort sein sich einzubringen. Wenn sich Engagierte einbringen wollen und können, ist das sehr wertvoll und wertzuschätzen.

### 3. TAUFTE und Taufkatechese

**D**ie Taufvorbereitung dient den Eltern, auch den Pat:innen und der ganzen Familie. Die Ziele der Vorbereitung und Katechese im Blick auf die Eltern, die daran teilnehmen, sind:

- **Die Taufvorbereitung gibt ihnen Sicherheit und Orientierung.**

Die Taufeltern werden in ihrem Wunsch ein Kind zu taufen wertgeschätzt und willkommen geheißen. Die Taufeltern lernen den/die Seelsorger:in kennen, die die Tauffeier leitet. In der Taufkatechese mit ehrenamtlich Engagierten lernen sie aktive Mitglieder der Kirchengemeinde oder des kirchlichen Ortes kennen. Bei gemeinsamen Vorbereitungstreffen lernen sie andere Tauffamilien kennen. Die Taufeltern erfahren, worauf sie sich einlassen und wie die Taufe abläuft.

- **Sie ermöglicht ihnen, sich mit dem Ereignis Taufe auseinanderzusetzen.**

Die Taufeltern kommen über das Sakrament der Taufe und ihre Bedeutung ins Gespräch. Die Taufeltern werden in die Feier der Taufe eingeführt. Die Taufeltern lernen die Symbolik der Taufe kennen.

- **Sie bietet ihnen die Möglichkeit, sich an der Taufe zu beteiligen.**

Die Taufeltern sind mit Elementen der Beteiligung vertraut. Die Taufeltern erhalten die Möglichkeit, einzelne Elemente individuell mitzugestalten.

- **Sie schenkt ihnen Vertrauen, dass sie ihrem Kind eine Lebensgeschichte als Christ:in ermöglichen können.**

Die Taufeltern sind in der Lage, dem Beispiel Gottes zu folgen und ihr Kind anzunehmen, zu achten und zu lieben. Die Taufeltern haben die Bevollmächtigung, ihrem Kind von ihrem Vertrauen, Hoffen und Glauben zu erzählen. Die Taufeltern finden in vielen kirchlichen Angeboten Unterstützung für ihren gemeinsamen christlichen Weg.

Die Wege der Taufvorbereitung können verschieden sein:

Taufgespräch bei der betreffenden Familie zu Hause durch die Person, die die Taufe leitet, oder/und durch eine:n ehrenamtliche:n Mitarbeiter:in bzw. ehrenamtliche Mitarbeiter:innen

*und/oder*

ein bis zwei Treffen mit anderen Tauffamilien, die durch ehrenamtliche Mitarbeiter:innen geleitet werden.

## **Das Taufgespräch**

Das Taufgespräch hat in der Regel zwei Funktionen:

Es ist ein Seelsorgegespräch und es ist ein Klärungsgespräch über Bedeutung, Ablauf und Beteiligung (bei) der Tauffeier.

Es ist sinnvoll, dass der/die Seelsorger:in zu Beginn diese beiden Funktionen benennt, etwa so:

*„Wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind taufen lassen wollen. Ich interessiere mich für Ihre Erfahrungen, für alles, was Sie als Familie erleben und Sie mir erzählen wollen. Ich möchte Ihnen den Ablauf der Taufe erläutern, damit Sie sich im Gottesdienst sicher fühlen und ihn genießen können. Gemeinsam können wir klären, was Ihnen und der Kirche Taufe bedeutet.“*

Dann soll Zeit sein für die Erfahrungen der Familie.

Im zweiten Teil kommt der Seelsorger, die Seelsorgerin auf die Taufe zu sprechen.

Er/sie erläutert den Ablauf mit dem Schwerpunkt der Beteiligung. Es geht nicht um Details, es geht um Sicherheit. Denn ein Ritual gelingt

nur, wenn sich die Beteiligten darin sicher fühlen können. Diese Sicherheit gewährt die Leitung:

*„Keine Angst, ich führe Sie da durch“.*

Bezüglich der Bedeutung der Taufe macht der/die Seelsorger:in einen Vorschlag. Er/sie fragt nicht, was sich die Eltern von der Taufe versprechen oder wie sie sie verstehen, sondern macht ein Verstehensangebot.

Etwa so:

**DU BIST EIN KIND GOTTES.**

Die Taufe ist eine unbedingte Zusage Gottes an den Menschen. Diesem Menschen gilt Gottes Liebe und Fürsorge, ihm gilt Gottes Wort: Du bist mir wichtig. Ich will, dass du bist.

**NICHTS KANN DICH VON DER LIEBE TRENNEN.**

Diese Liebe Gottes ist von allem Schlimmen und Bösen nicht anfechtbar. Die Beziehung Gottes zu diesem Menschen ist unzerbrechlich, auch wenn ihm Schlimmes oder Böses geschehen sollte.

**DU GEHÖRST DAZU.**

Gottes Liebe verbindet diesen Menschen mit allen Menschen dieser Erde, mit der ganzen Schöpfung und mit Gott. Es ist ein großes un-reißbares Netz, das Gott mit seinem ganzen Volk geknüpft hat. Die Kirche ist dafür Zeichen und Werkzeug.

Danach kann der/die Seelsorger:in einladen, mit eigenen Gedanken anzuknüpfen, zu hinterfragen oder zu bestätigen.

Wenn auf das Taufgespräch vorbereitende Treffen folgen, kann sich das Taufgespräch weitgehend auf die Seelsorge beschränken und vorhandene Fragen klären.

## **TAUFKATECHESE IN EIN BIS ZWEI TREFFEN**

Entsprechend der Anzahl der Treffen und der Dauer der einzelnen Treffen kann die Gestaltung variieren.

Wichtig sind:

- Atmosphäre schaffen durch entsprechende Raumgestaltung
- eine einfache Vorstellungsrunde anleiten
- Elemente der Katechese auswählen und gestalten

### **Bausteine für das erste Treffen**

Beim ersten Treffen geht es um die Bedeutung und Symbolik der Taufe. Durch die Bilder werden die Teilnehmenden an Erfahrungen erinnert, durch die Symbole werden sie an die Feier herangeführt.

#### **Baustein 1: Bilder**

##### **Material: 25 Bilder zur Taufe**

Bilder rund um das Thema Taufe liegen in der Mitte.  
Es ist Zeit, sie in Ruhe anzuschauen.

Nach einer Wahrnehmungsphase folgt der Impuls:

*„Bitte nehmen Sie sich das Bild, das Sie jetzt anspricht und das Sie mit Taufe verbinden.“*

Es folgt eine Anhörrunde: Jede Person zeigt ihr Bild und sagt, warum sie es gewählt hat.

Die Teilnehmenden werden gebeten, die Bildkarten zu wenden.  
Dort finden sie folgenden Text:

In der Taufe wird Gottes Zusage an den Täufling erfahrbar:  
DU BIST EIN KIND GOTTES.  
NICHTS KANN DICH VON DER LIEBE TRENNEN.  
DU GEHÖRST DAZU.

Die Teilnehmenden tauschen sich zu zweit darüber aus,

- welcher Satz sie besonders anspricht, und
- welchen Bezug sie zwischen diesem Satz und ihrem gewählten Bild sehen.

Im Plenum können die Paare von ihrem Gespräch erzählen.

## **Baustein 2: Ich bin getauft**

### **Material: Textkärtchen zur Taufe**

Jede Person bekommt einen Satz kleiner Kärtchen (A4-Kärtchenbogen) mit Aussagen, die Taufe oder einen Aspekt der Taufe deuten. Alle legen die Kärtchen vor sich hin und lesen sie.

Jede Person sucht bis zu 3 Kärtchen aus, die sie ansprechen oder ihr am wichtigsten sind.

Die Mitarbeiter:innen in der Taufkatechese machen diese Übung auch.

Dann veröffentlichen alle ihre Favoriten und sagen dazu, was sie bewegt. Die Mitarbeiter:innen in der Taufkatechese machen mit, damit viele Perspektiven zum Tragen kommen.

#### *Hinweis:*

Durch das Bilden von Kleingruppen kann mehr Interaktion und Austausch über die Aussagen zur Taufe entstehen.

Dann kann ein Ritual folgen:

Jede Person liest nacheinander die Karte vor, die sie jetzt aus den drei Favoriten auswählt. Nach jeder Lesung ertönt die Klangschale. Das Ritual wird in Ruhe und Aufmerksamkeit vollzogen.

Die Leitung kann es mit einem Gebet abrunden.

### **Baustein 3: Die Symbole der Taufe**

#### **Material: Symbole aus der Sakristei und Symbolkarten zur Taufe**

Die Symbole liegen zugänglich auf einem Tisch – möglichst aus der Sakristei, so wie sie (zumindest teilweise) verwendet werden:

Kreuz, Kerze, Chrisam, Wasserschale mit Krug, Taufkleid.

Die Symbole werden betrachtet und wahrgenommen:  
in die Hand nehmen, fühlen, riechen, ausprobieren, ...

Jede/r überlegt, welches Symbol ihm/ihr nah und welches ihm/ihr fern (fremd) ist.

*kurze Anhörrunde (evtl. in Kleingruppen)*

Anschließend wird bei jedem Symbol ein elementarisiertes Satz hinzugelegt (Material: Symbolkarten zur Taufe). Weitere Erklärungen können im Gespräch erfolgen. Es geht um einen elementaren Zugang, den auch Menschen verstehen können, die in der kirchlichen Sprache nicht zu Hause sind. Wichtig dabei ist, dass die Symbole immer mit Handlungen verbunden sind und darauf kommt es an. Es spricht nicht allein das Symbol, es ist die Symbolhandlung.

*Chrisam*

Du bist wichtig –  
für Gott, für die Welt, für uns.

*Kreuz*

Du bist heilig –  
geheiligt von Gott.

*Kerze*

Du bist Licht –  
erleuchtet von Jesus Christus.

*Wasser*

Du bist hineingestellt/hineingetaucht  
in den Fluss der Liebe Gottes.

*Taufkleid*

Du bist umhüllt –  
von der heiligen Geistkraft.

Austauschrunde zu der Bedeutung der Symbole – jede Person kann sagen, was sie anspricht, was sie versteht, was sie fragen will.

*Es folgt ein Ritual:*

Alle stehen um die Symbole und deutenden Sätze.

Die Leitung sagt in etwa:

*„Die Symbolhandlungen in der Taufe gelten dem einzelnen Täufling, aber sie gelten auch uns, die wir getauft sind. Wir hören nun alle Sätze, die die Symbolhandlungen deuten und können sie beim Hören auf uns selbst beziehen. Uns gelten sie genauso“.*

Jemand liest einen deutenden Satz, nach jedem Satz erfolgen eine kurze Stille und die Klangschale. Wenn sie verklungen ist, folgt der nächste Satz.

*Hinweis:*

pro Treffen nur eines dieser beiden Rituale auswählen

### **Mitzugeben (evtl.)**

Faltblatt Tauffeier. Ablauf und Gestaltung mit Informationen zu den gestaltbaren Elementen bei der Tauffeier

Dieses Faltblatt ist eine Worddatei, kann heruntergeladen und entsprechend der lokalen Gegebenheiten verändert werden.

[www.an-vielen-orten.de/taufe.html](http://www.an-vielen-orten.de/taufe.html)

Eine Sinnsuchertüte zum Pate:in-Sein  
mit spielerischen Elementen und Informationen zum Pat:innen-Amt  
[www.sinnsucher.plus](http://www.sinnsucher.plus)

### **Am Ende**

Ein Gebet, eine Übung aus Rituale für Familien mit kleinen Kindern.

## **Bausteine für das zweite Treffen**

### **Baustein 1: Der Ablauf der Tauffeier**

Es ist empfehlenswert diesen Schritt in der Kirche zu gestalten:  
So wirkt der Kirchenraum aus sich heraus,  
die Schritte werden erlebt und sichtbar,  
der Redeanteil kann durch sichtbare Erfahrungen ergänzt und verknüpft werden.

Der Ablauf – siehe nächste Seite – wird erklärt, indem man die Orte und Schritte in der Kirche nach und nach erleben kann und die einzelnen Elemente werden erläutert.

Die Teilnehmenden haben evtl. auch das Faltblatt Tauffeier. Ablauf und Gestaltung.

Die Mitarbeiter:innen können ihre persönlichen Erfahrungen und Deutungen der einzelnen Elemente einbringen.

Ziel ist, dass alle Sicherheit gewinnen und wissen, wo sie wie beteiligt sind.

Siehe dazu das Faltblatt Tauffeier. Ablauf und Gestaltung, das bereits mitgegeben wurde oder jetzt zur Verfügung steht.

## Ablauf der Taufe

### Eröffnung der Feier

- Begrüßung
- Gespräch mit den Eltern
- Wort an die Paten

*Wenn an der Kirchentür begonnen wurde, geht man jetzt gemeinsam zu den Plätzen. Es kann ein Lied folgen.*

### Wortgottesdienst

- Verkündigung des Wortes Gottes
- Bezeichnung mit dem Kreuzzeichen
- Allerheiligenlitanei
- Fürbitten

*Fürbitten evtl. nach der Taufe, stattdessen kann hier ein Lied erfolgen.*

### Spendung der Taufe

- Anrufung Gottes über dem Wasser
- Absage und Glaubensbekenntnis
- Taufe
- Salbung und Chrisam
- Überreichung des weißen Kleides
- Übergabe der brennenden Kerze
- Effata-Ritus

*Lied*

### Abschluß der Taufe

- Vater unser
- Segen

*Evtl. Lied*



## **Baustein 2: Unsere Tauffeier vorbereiten**

Aufbauend auf dem Faltblatt wird zusammengetragen, was die Tauffamilien mitgestalten wollen:

Vorbereitung der Lieder

Vorbereitung des Bibeltextes

Vorbereitung der Fürbitten

Vorbereitung ritueller Elemente bzw. der Beteiligung der anwesenden Kinder

Planungen von Musik, Kerzen, etc.

## **Rituale für Familien mit kleinen Kindern**

Zum Abschluss kann das Ritualebüchlein (Rituale für Familien mit kleinen Kindern) mitgegeben werden.

Eines der Rituale wird durchgeführt und auf diese Weise eingeübt. Dies kann jeweils beim Taufgespräch und bei den Vorbereitungsterminen geschehen. Umso mehr wir mit den Familien Gebetspraxis einüben, umso leichter ist es für sie, dies nachzumachen.

## **Am Ende**

Ein Ritual aus Rituale für Familien mit kleinen Kindern

## **Material**

### **Material für die Taufkatechese**

#### **25 Bilder – Textkärtchen - Symbolkarten**

Alles in einem DinA4-Umschlag:

Material: 25 Bilder zur Taufe

Material: A4-Bögen mit Textkärtchen zur Taufe (20 Stück)

Material: Symbolkarten zur Taufe

*zu beziehen über die Expedition [expedition-drs.de](http://expedition-drs.de) und downloadbar über [www.an-vielen-orten.de/taufe.html](http://www.an-vielen-orten.de/taufe.html)*

### **Faltblatt Tauffeier**

Ablauf und Gestaltung mit Informationen zu den gestaltbaren Elementen bei der Tauffeier

Dieses Faltblatt kann heruntergeladen und entsprechend der lokalen Gegebenheiten verändert werden.

*[www.an-vielen-orten.de/taufe.html](http://www.an-vielen-orten.de/taufe.html)*

### **Gebete für den Geldbeutel**

Faltkärtchen mit Kreuzzeichen, Vater unser und Glaubensbekenntnis.

*Zu beziehen über die Expedition [expedition-drs.de](http://expedition-drs.de) und downloadbar über [www.an-vielen-orten.de/taufe.html](http://www.an-vielen-orten.de/taufe.html)*

### **Rituale für Familien mit kleinen Kindern**

Kleines Büchlein als Geschenk

*zu beziehen über die Expedition [expedition-drs.de](http://expedition-drs.de) und downloadbar über [www.an-vielen-orten.de/taufe.html](http://www.an-vielen-orten.de/taufe.html)*

### **Eine Sinnsuchertüte zum Pate:in-Sein**

mit spielerischen Elementen und Informationen zum Pat:innen-Amt

*zu beziehen über die Expedition [expedition-drs.de](http://expedition-drs.de) und downloadbar über [www.sinnsucher.plus](http://www.sinnsucher.plus)*

# Notizen

# Notizen



